

Von der Architectur/das ix Cap. ccccxlv

thue. Also haben wir nach vnserm vermögen von solchẽ Gebewen vast fleissig geschriben/vnd die manier was in diesen Landen der brauch vast klärlichen angezeigt / darumb wir volgendes auch die Griechische manier fürhanden nemmen wollen.

Auszlegung des ix Cap. des vj Buchs Vitruuij.

In den fürgesetzten Capiteln dieses Sechsten Buchs / hat Vitruuius nach seiner fürgenommenen Ordnung allerhande Gebew zu bequemer Wohnung vnd Haushaltung nach erforderung eines jeden stands/gelegenheit/gebrauch vnd nutzbarkeit in den Stetten zuerbawen/ganz eygentlichen angezeigt/darumb er weiter in diesem Capitel auch der Höffe/so auff dem Land erbawen werden/zum Ackerwerck/Veldbaw vñ Viehzucht in gleicher gestalt gedencet / vnd setzet also für das erst die Regel der selbigen begriff zu ersuchen vnd abzunemen / nach dem der ligenden Güter/als Velder/Ecker/Wysen/Gehülz/Weinberg/Weingärten/vnd wie in Italia der brauch der Veldbäum vnd andern so man für ligende Güter achtet / viel oder wenig seind/ darnach man wisse die Stadel/Schewren/Keller/Kasten vnd Stallungẽ weit oder eng zumachen/vnd haben wir in Teutschlandt gnugsame Exempel solcher Höffe/in sonderheit den Geyßlichen vnd reichen Klöstern vnd Apteyen zugehörig. So nun nach viele der Güter/vnd nach erheissung der notturfft der Plaz zu solchen Höffen bezeichnet ist/lernet Vitruuius vor allen dingen die Kuchen ordnen/vnd verstehe dardurch nicht allein den Plaz da man Speys kochet vnd bereitet / sonder auch da man sie nimbt/wie dann in Italia vnd Frankreich noch dieser zeit der brauch ist/vñ sol die weite dieses Gemachs auch in sonderheit abgenommen werden nach der menig oder anzal der Ehalten/vnd was auff solchen Hoff gesetzet oder gedinget wirt. Es wil auch Vitruuius das man die Viehstell/in sonderheit des Rinduichs/an diese Kuchen ordnen sol / damit solche das Fewr schawen mögen/dann sie dauon geschlachter vnd weniger schewhe oder wild werden sollen/nicht allein des gelasts oder scheins des Fewrs halber/sonder durch die stetig beywonung der Menschen/vñ fürnemlichẽ wo man sich in der arbeit Winters zeit solcher Gemach bey dem Fewr mit Geschwätz vñ Gesang erlüstiget/dauon nicht allein das Rinduich/sonder auch andere Wilde Thier dester ehe gezämet werden. Weiter merck das Plinius eben auch solche vnderichtung gibt von dem Weinkeller am 21 Capitel des 14 Buchs/vñ Palladius am 16 Capitel des Ersten Buchs / nemlichen wie der selbig ganz an ein küel ort geordnet werden solle / das in die Sonn nicht bescheinen mag / ganz ferz von Stallungen/Badestuben/Bach oder Brewhaus / Misthauffen / vnd dergleichen. Wiewol Columella vermeint / wo solche Weinkeller die Werb des Lampffs der Badestuben entpfahen möcht / sollen die Wein dester schneller firnen werden durch solche Werme durchkochet. Die grossen Faß nennet Vitruuius Cullearia / vnd helt ein solch Faß 20 Amphoras/vnd ein Amphora 40 Sertarios / vnd ist ein Culleus bey den altẽ Römern die aller gröst Maß gewesen flüssiger ding/wie bey vns ein Fuder. Damit du aber der Maß der Alten sonderlichen bericht habest / so merck das Culleus so 20 Amphoras gehalten/am Gewicht Tausent sechshundert Pfundt gehalten hat/vnd ein Amphora zwey Dnas/das ist 80 Pfundt/vnd ein Dna vier Congios/das ist 40 Pfundt/vnd ein Congius / das ist sechs Sertarios 10 Pfundt/der Sertarius zwey Heminas/das ist 20 Dns/vnd weiter ein Hemina / so auch Cotyla genannt wirt/zwey Quartaria / das ist 10 Dns / aber ein Quartarius das ist zwey

p Acetabula/